

Presstext

## Sabine Glenz **Phasen. Machen**



Foto: Denise Vernillo

Eine choreografische Recherche  
in Zusammenarbeit mit den Schlagzeugern der Münchner Philharmoniker  
zur Musik von Steve Reich

**Uraufführung: Freitag, 15. September 2017, 20.30 Uhr**

Weitere Vorstellungen: Samstag, 16. & Sonntag, 17. September 2017, 20.30 Uhr

**schwere reiter**  
tanz | theater | musik

Als „Phasing“ hat Steve Reich Mitte der 60er Jahre seine Kompositionstechnik bezeichnet, inspiriert von der Phasenverschiebung, die entsteht, wenn zwei Tonbandschleifen mit dem identischen musikalischen Material auf verschiedenen Geräten abgespielt werden. Übertragen auf Instrumente ergibt sich eine subtile rhythmische Verschiebung des anfänglichen Unisono Klangs, hervorgerufen durch unmerkliche Tempodifferenz, bis alle Instrumente wieder die gleiche Phase erreichen.

Sabine Glenz nimmt sich dieses Prinzip als musikalischen Ausgangspunkt und choreografische Aufgabe. Anhand von kurzen Werken Steve Reichs erarbeitet sie gemeinsam mit drei zeitgenössischen Tänzerinnen und vier Schlagzeugern der Münchner Philharmoniker verschiedene Phasen: In scheinbar losen Versatzstücken greifen Tanz und Musik ineinander oder werden voneinander entkoppelt. Unwillkürlich stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Musik und dem Tanz als eigenständige Ausdrucksform. Bei aller Strenge des Aufbaus und der analytischen Auseinandersetzung mit den tänzerischen und musikalischen Motiven, lässt die Nähe zu den Musikern, Tänzerinnen und Instrumenten das pulsierende Wesen der Performance ganz unmittelbar werden.

Künstlerische Leitung, Choreografie: Sabine Glenz

Tanz: Gaëtane Douin, Angela Kecinski, Eva-Maria Schaller

Musiker: Sebastian Förschl, Stefan Gagelmann, Jörg Hannabach, Michael Leopold

Musik von Steve Reich:

„Marimba Phase“ (1967), „Pendulum Music“ (1968), „Drumming“ (1970/71)

Kostüm: Johanna Katharina Leitner

Lichtdesign: Charlotte Marr

Pressearbeit: Beate Zeller

Dieses Projekt wird gefördert durch das Kulturreferat der LH München und wird ermöglicht durch den Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Sabine Glenz ist Mitglied des Tanztendenz München e.V.

#### **schwere reiter**

**tanz theater musik**

Dachauer Str. 114

80636 München

reservierung@schwerereiter.de

089 / 721 10 15

Eintritt: 17,- / 10,- erm.

**Wir bitten um Reservierung wegen begrenztem Platzangebot!**

Pressearbeit Beate Zeller: 089.123 91 64 7 \_ 0176.26 57 70 15 \_ kontakt@beatezeller.de

Dieses Projekt wird gefördert von der  
 Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

BAYERISCHER LANDESVERBAND



FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

  
TANZ  
TENDENZ  
MÜNCHEN e.V.

## Sabine Glenz

Seit 2004 entwickelt Sabine Glenz abendfüllende Soli, Duette und Gruppenstücke, die auf Festivals, u.a. Les Repérages (F), RODEO München, Rencontres Essonne Danse (F), Tanzwerkstatt Europa, DANCE 2010 und im Tanzquartier Wien präsentiert werden. 2012 wurde sie mit dem Förderpreis Tanz der Landeshauptstadt München ausgezeichnet.

Den Inhalten ihrer Arbeiten, wie Anwesenheit und Abwesenheit körperlicher Präsenz, dem Versuch der eigenen Positionierung in Räumen, Situationen, Gruppierungen, begegnet sie mit der Sprache des Körpers. Seit Jahren kooperiert sie mit Künstler\_Innen aus spartenübergreifenden Medien und Kunstformen; mediale Darstellungen von Körperlichkeit in Form von Filmen, Fotoanimationen oder Malerei fließen in ihre Choreografien ein.

Sie ist beteiligt an unterschiedlichsten Formaten wie der Studioreihe der Tanztendenz „Immer am Ersten“, die sie zusammen mit dem Choreografen Stephan Herwig in den Jahren 2011/2012 leitete. Hierzu luden sie Veranstalter, Förderer und Tanzkritiker, sowie Tanzwissenschaftler und Künstler zum Gespräch ein, z.B. um sich mit Förder- und Arbeitsstrukturen der freien Szene auseinander zu setzen.

Als Tänzerin war sie zuletzt in Rosemary Butcher's „test pieces“ zu sehen (Uraufführung 2014 im Kunstbau / Lenbachhaus, Gastspiel beim Nottdance Festival in Nottingham/UK März 2015). In Kooperation mit der Bode Schule in München erarbeitete sie mit jungen Ausbildungsschüler\_Innen das Projekt „Here We Go?“, eine installative Performance in der Galerie der Künstler, die das Zustandekommen und die Dynamik gemeinschaftlicher Bewegung und individuellen Handelns innerhalb der Gruppe untersucht.

Während einer Residenz in Barcelona bei nunart entstand in Zusammenarbeit mit der katalanischen Tänzerin Anna Fontanet eine Lecture Performance, die 2016 in der werkstattähnlichen Atmosphäre des Studios im Muffatwerk präsentiert wurde.

Für das MPHIL 360° Festival interpretierte Sabine Glenz das Quintett in G-Moll, Op. 39. von Sergej Prokofiew neu, und choreografierte ein „Septett – für 3 Musiker und 4 Tänzer“ in Kooperation mit JOINT ADVENTURES und den Münchner Philharmonikern.

Eine vollständige Werkliste ist unter > [tanztendenz.de/Mitglieder/Sabine Glenz](http://tanztendenz.de/Mitglieder/Sabine%20Glenz) zu finden.

*„Meine Choreografien untersuchen die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten in unserer Relation zu dem Anderen und Fremden. Darunter verstehe ich z.B. unser Verhältnis zu der Gruppe, unsere Relation zur Gemeinschaft, aber auch zu umgebenden Räumen, künstlichen Objekten oder der Natur – und letztlich auch das Verhältnis zu uns selbst.“*

## Gaëtane Douin

studierte Literatur, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in Frankreich und ließ sich parallel in Centre National de la Danse, Ateliers de Paris – Carolyn Carlson und Centre Dramatique National Drôme-Ardèche als Tänzerin und Schauspielerin ausbilden. Als Interpretin arbeitete sie zuletzt u.a. mit Martin Nachbar, Gabi Dan Droste und Regina Rossi. Seit 2010 entwickelt sie eigene performative und installative Arbeiten. 2016 wurde sie in Moly-Sabata, Stiftung Albert Gleizes in Frankreich als Residentin eingeladen, wo das Projekt « shiodoki » zwischen Performance und visueller Kunst in Kooperation mit dem Kunsthistoriker Nicolas Misery entstand.



Foto: Joerg Lipskoch



## Angela Kecinski

studierte Tanz an der Academy of Dance Arts Hamburg und schloss den BA of Dance am ArtEZ in Arnheim ab. Darauf tanzte sie u.a. unter choreografischer Leitung von Johann Kresnik, Rami Be'er, Club Guy & Roni, Ted Stoffer und Reinhild Hoffmann. Nach dem Abschluss des MA Performance Studies in Hamburg zeigte Angela ihre Abschlussarbeit VERFREMDUNGSZWECKE mit Unterstützung des Goethe-Instituts auf dem Festival LocoMotion #8 in Skopje / Mazedonien und im Rahmen von WE PRESENT im Lichthof Hamburg. Ihre zweite Arbeit

TEMPRESS, die im Rahmen von „Limited Edition“ auf K3 entstand, wurde für das Festival Hauptsache Frei #2 ausgewählt und dort gezeigt. Als choreografische Assistenz kollaborierte Angela mit der Kompanie Unusual Symptoms/Samir Akika in Bremen und arbeitete zuletzt als Tänzerin mit den Choreograf\_Innen Jonas Woltemate, Nora Elberfeld, Ursina Tossi, Regina Rossi und Helen Schröder. Als Choreografin kooperierte sie 2016 mit der Künstlerin Cordula Ditz im Rahmen der Fleetstreet Residenz.

## Eva-Maria Schaller

studierte zeitgenössischen Tanz an der Codarts - Hochschule für Musik und Tanz Rotterdam. Während und nach dem Studium arbeitete sie mit Emio Greco | PC, Stephen Shropshire, Edan Gorlicki und Anouk van Dijk (2003-2009), in Wien mit Christine Gaigg (2010-2014). Zuletzt war sie als Tänzerin und Researcher am EU Projekt Dancing Museums in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste beteiligt und erhielt 2016 ein Auslandsstipendium für Tänzer\_Innen und Choreograf\_Innen. Sie unterrichtet zeitgenössischen Tanz in unterschiedlichen Kontexten, wie Community Dance Palestine, als Countertechnique Lehrerin u.a. im TQW, Kampnagel Hamburg k3, Codarts. Eigene choreografische Arbeiten realisiert sie in Zusammenarbeit mit Künstler\_Innen aus dem Bereich Neue Musik, z.B. im Rahmen von imagetanz festival Wien. „Phasen. Machen“ ist die zweite Zusammenarbeit mit Sabine Glenz.





## Sebastian Förschl

erhielt seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München bei Peter Sadlo und Franz Bach.

Im Sommer 2009 legte er die Diplomprüfung ab und trat in die Meisterklasse über. Sebastian Förschl war Mitglied des Bayerischen Landesjugendorchesters und spielt seit 2005 in der Jungen Deutschen Philharmonie.

Weitere Orchesterengagements führten ihn ans Mainfrankentheater Würzburg und zum Staatstheater Stuttgart. Außerdem gewann Sebastian Förschl den 1. Bundespreis beim Wettbewerb "Jugend musiziert"

sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation von "Tempo di Valse" beim "Bertold Hummel-Wettbewerb" 2007. 2009 wurde er in die Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker aufgenommen und gewann kurze Zeit später das Probespiel für die Position des 1. Schlagzeugers.

## Stefan Gagelmann

Der aus Reutlingen stammende Musiker Stefan Gagelmann erhielt im Alter von neun Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht; mit nur 12 Jahren wurde er als Jungstudent an der Musikhochschule Trossingen aufgenommen. Als mehrfacher Preisträger beim Wettbewerb "Jugend musiziert" konnte Stefan Gagelmann im Bundesjugendorchester und in verschiedenen Kammermusik-Ensembles wertvolle Erfahrungen sammeln. Ab 1982 führte er sein Studium bei Hermann Gschwendtner fort. Im Alter von 19 Jahren wurde Stefan Gagelmann von den Münchner Philharmonikern als Solopaukist verpflichtet.

Er spielte unter bedeutenden Dirigenten wie James Levine, Zubin Mehta, Lorin Maazel und Günter Wand. 1998 und 1999 wirkte er im Orchester der Bayreuther Festspiele mit. Neben seiner Tätigkeit im Orchester gilt Stefan Gagelmanns besonderes Interesse der Schlagzeug-Kammermusik.



## Jörg Hannabach

erhielt seine Ausbildung bei Arnold Riedhammer am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium und bei Franz Bach an der Hochschule für Musik in Frankfurt, wo er sein Studium mit dem Künstlerischen Diplom abschloss. 1992 wurde er Mitglied der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, bevor er 1998 als stellvertretender Solopauker zum Münchner Rundfunkorchester wechselte. Seit 2009 ist er Schlagzeuger bei den Münchner Philharmonikern. Von 2001-2008 hatte er einen Lehrauftrag für Orchesterstudien an der Musikhochschule Augsburg inne. Kammermusikalisch engagiert sich Jörg Hannabach in verschiedenen Schlagzeugensembles, u.a. im Schlagzeugduo „Municussion“ und dem Schlagzeugquartett der Münchner Philharmoniker.



## Michael Leopold

studierte Schlagzeug bei Prof. Peter Sadlo an der Hochschule für Musik und Theater in München. 2007 gewann er einen 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, 2009 erhielt er den Kulturförderpreis seiner Heimatstadt Pfaffenhofen a. d. Ilm.

Er war Mitglied des Bayerischen Landesjugendorchesters und „ATTACCA“, dem Jugendorchester der Staatsoper München. Weitere Orchestererfahrung sammelte er durch Praktika und Engagements bei den Stuttgarter Philharmonikern, dem Münchner Staatsorchester, dem

Theater Coburg und den Münchner Symphonikern. Von 2014 bis 2016 war er Akademist der Münchner Philharmoniker. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er festes Mitglied der Münchner Philharmoniker. (Foto: Ulrich von Neumann-Cosel)